



Amalie Heppner, k. k. österreichische Hof-Schauspielerin.

Nach einer Photographie von Rudolf Krizanek in Wien.

Am 16. Juni d. J. sah sich das Publicum des Wiener Hofburg-Theaters durch ein hervorragendes Bühnen-Ereigniß überrascht.

Es wurde die nie veraltende Birch-Pfeiffer'sche „Grille“ gegeben, und in der Titelrolle trat eine direct aus dem Privat-Leben kommende Dame auf, die im Fluge die Gunst des sonst so zurückhaltenden Burg-Theater-Publicums errang, einen Sturm der Begeisterung entfesselnd, wie er in diesem Hause seit Langem nicht zu verzeichnen war. Und was das Publicum empfand, ward durch die streng prüfende Kritik in der Hauptsache bestätigt. Die Ueberzeugung, daß hier ein echtes Genie sich den Brettern weihete, ist eine allgemeine geworden.

Die noch sehr jugendliche Debitantin war Amalie Heppner, die Tochter des bekannten, im März

verstorbenen I. I. Wiener Landesgerichts-Rathes Heppner, eine Schülerin Professor Baumeister's, dessen Lehrtum sie die höchste Ehre gemacht hat.

Unterstützt durch eine anmuthige Erscheinung, durch feine Gesichtszüge, sprechende Augen, reißt ihre warme, natürliche Spielweise die Zuhörerschaft unwiderstehlich mit sich fort. Selbst die Fehler einer sonst allerdings dankbaren Rolle, wie die der „Grille“, weiß sie zu corrigiren und eine so sympathische Figur zu schaffen, wie sie selten über die Bühne gegangen sein mag.

Zum Theater zu gehen, war schon in früherer Jugend der Lieblingswunsch des talentvollen Mädchens, allein die Eltern, besonders die Frau Mama, trugen erklärlicher Weise schwere Bedenken, dem Verlangen zu willfahren. Erst im vorigen Sommer wurden Vater und Mutter durch eine maßgebende Persönlichkeit von der Begabung ihrer Tochter Amalie so weit überzeugt, daß sie endlich zustimmten. Im November überwies man die Beglückte Herrn Professor Baumeister zur Ausbildung. Sie erhielt im Ganzen etwa vierzig Stunden, für die der wackere Lehrmeister nicht einen Kreuzer Honorar annahm, weil, wie er sagte, der Unterricht selbst ihm Vergnügen genug bereite habe. Etwa zwölf Tage vor dem eben erwähnten ersten Auftreten nahm Baumeister die Schülerin zu einem Probeispiel in's Burg-Theater mit, und als einige Tage später Director Burdhart sich in Verlegenheit befand, da Fräulein Reinhold die Grille abgesetzt hatte und er eine Reprise des Stückes nicht mehr aufschieben konnte, so fragte er Baumeister, ob dieser die kleine Heppner wohl als Grille auf die Bretter der Burg bringen lassen wolle?

Fräulein Heppner traute kaum ihren Ohren, als ihr Lehrer ihr das ehrenvolle Anerbieten mittheilte, aber als couragirte Kunstjüngerin griff sie mit beiden Händen zu und konnte dann mit Cajar ausrufen: Veni, vidi, vici! — Am Tage nach der Vorstellung war sie wohlbestallte I. I. Hofschauspielerin!

Mit Interesse wird die künftige Laufbahn der jungen Künstlerin auch außerhalb Wiens verfolgt werden. Möge ihr Glückseltern nicht wieder ertöschen und liebenswürdige Bescheidenheit, die schönste Zier jeder echten Künstlerin und edlen Frau, ihr hietz erhalten bleiben!



**Berlin.** — Hier ist ein Frauen-Verein Octavia Hill in's Leben gerufen worden, dessen Mitglieder für Hauswirthe das Einziehen der Miete von armen Leuten übernehmen, um dadurch Einblick in deren Verhältnisse zu bekommen und ihnen in jeder Weise helfen zu können. Außerdem hat der Verein eine Haushaltungsschule und einen Kindergarten gegründet und vermittelt bessere Bezahlung von Näharbeiten. Vorsitzende ist Frau Oberst von Cardinal, Berlin W, Ansbacherstraße 8.

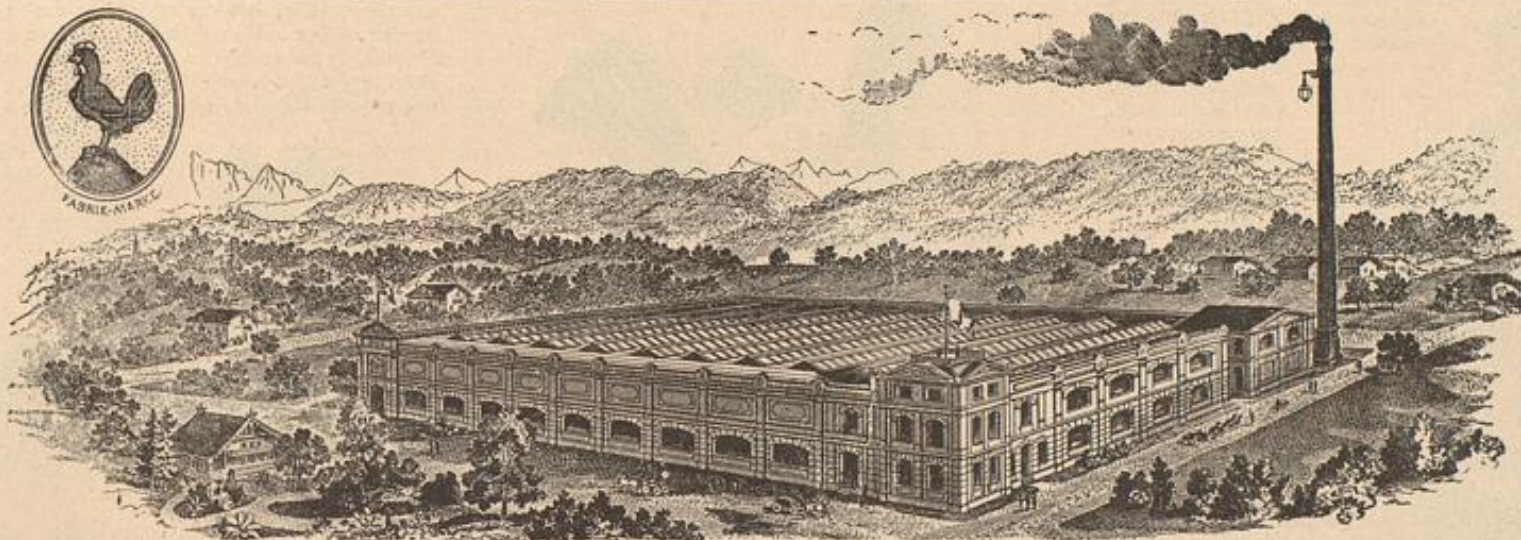
**Breslau.** — Neulich wurde in der Gegend von Rattowitz von einer Antonienhütter Handarbeits-Lehrerin folgendes salomonische Urtheil gefällt: In einer der Klassen war ein noch nicht fertig gestrichter Strumpf gefunden worden, den zwei Mädchen als ihr Eigenthum in Anspruch nahmen. Die Lehrerin vermochte nicht die richtige Eigenthümerin herauszufinden. Kurz entschlossen aber nahm sie eine Stricknadel und sagte zu den beiden Mädchen: „Da ich nicht weiß, wem von Euch Beiden der Strumpf gehört, trenne ich die Arbeit auf und vertheile dann Wolle und Nadeln unter Euch. Ist's Euch recht?“ Die Schülerinnen sahen eine Weile verblüfft drein, dann begannen die eine bitterlich zu weinen, während die andere ein schadenfrohes Gesicht zog. Nun wußte die kluge Dame genug; sie gab den Strumpf der Weinenden zurück und bestrafte die Lügnerin.

**Ratibor.** — In Ruda in Ober-Schlesien starb kürzlich eine 86-jährige Stollenbesitzerin, Antonie Bont, die vor 40 Jahren als einfache Bergmanns-Witwe Grütz mit ihrem vierjährigen Töchterchen Johanna in das Haus eines reichen Mannes, des Herrn Godulla, kam. Dieser ließ das reizende Kind erziehen, setzte es später zu seiner Universals-Erbin ein, und Johanna ward die Gemahlin des schlesischen Grafen Hans-Ulrich Schafgotisch. Der König erhob sie bei der Vermählung unter dem Namen Grütz von Schomberg-Godulla in den Adels-Stand. Das Verhältniß zwischen Mutter und Tochter blieb das zärtlichste, doch konnte sich die Mutter nicht entschließen, dauernd in der glänzenden Umgebung ihres Kindes zu weilen. Auf die Kunde von der Erkrankung der alten Frau eilten die Gräfin und deren Gemahl sofort zu ihr und erleichterten ihr die letzte Stunde.

**Coburg.** — Der beliebten Roman-Schriftstellerin Sophie Junghaus (Frau Schumann, geb. Junghaus) wurde vom Herzog die Verdienst-Medaille für Kunst und Wissenschaft verliehen.

**Baden-Baden.** — Eine der schönsten und umfangreichsten Besitzungen bei Baden-Baden, das Gut Siemens auf dem Zauersberg, wurde jüngst von Frau Baronin v. Wiskleben, geb. v. Normann, aus Berlin für den Preis von nahe einer halben Million angekauft und wird von der kunstsinntigen Besitzerin noch weitere Verschönerungen erfahren.

**Wien.** — In der nach Münchner Muster eingerichteten Malerschule von Heinrich Strehblow in Wien nahm mit Schluß des Schuljahres eine größere Anzahl von Damen an den staatsgültigen Prüfungen über die Anatomie des menschlichen Körpers Theil. Obwohl die Anforderungen dabei ebenso strenge waren wie an den großen Maler-Akademien, wurde das bedeutende Material in anerkannter Weise von den Prüfungs-Candidatinnen beherrscht. Die ausgefallenen künstlerischen Leistungen zeigten gleichfalls vorzügliche Studien-Erfolge; insbesondere legte die Schnelligkeit, mit der Resultate erzielt werden, das beste Zeugniß für die im Geiste der modernen Kunstströmung geleitete Anstalt ab. Es ist dies für die malende Wiener Frauenwelt um so wichtiger, als sowohl an der Akademie der bildenden Künste, als an der Museums-Kunstschule den Frauen die Theilnahme am Studium verwehrt ist. Nur für ge-



**G. Henneberg's Seiden-Fabrik, (K. u. K. Hoflief.) Zürich**

versendet direct an Private:

# Seidenstoffe

ab eigener Fabrik 75 Pf. p. Met.

bis Nr. 18.65, schwarze, weiße und farbige — glatt, gestreift, karrirt und gemustert (ca. 240 versch. Qual. u. 2000 versch. Farben, Dessins u.)

Seiden-Damaste	v. Nr. 1.35—18.65
Seiden-Foulards	„ „ 1.35— 5.85
Seiden-Grenadines	„ „ 1.35—11.60
Seiden-Bengalines	„ „ 1.95— 9.80
Seiden-Balkstoffe	„ „ —.75—18.65
Seiden-Bastkleider	„ „ 16.80—68.50

porto- und zollfrei in's Haus. Muster umgehend. Doppeltes Briesporto nach der Schweiz.

Seiden-Fabrik G. Henneberg, Zürich.  
Königl. u. Kaiserl. Hoflieferant.

werbliche Zwecke besuchen Damen-Beichen-Curse am Museum und im Wiener Frauen-Erwerbs-Verein.

In der Strechblow'schen Anstalt ist also nun Gelegenheit geboten, nach vielen, rasch wechselnden, lebenden Modellen zu arbeiten und auch die zum begiehung Kunst-Studium nöthigen Neben- fächer in gründlicher Art, und ganz im Sinne der großen Maler- bildungs-Anstalten, zu erlernen.

Die Reise der Frau Kronprinzessin-Witwe Stefanie nach dem Nord-Cap ist von den besten Witterungs-Verhältnissen begünstigt ge- wesen; das unter dem Scheine der Mitternachts-Sonne stehende Eis- meer hat der hohen Frau einen prächtigen Anblick dargeboten.

Großes Aufsehen erregen neuerdings die hypnotischen Versuche, die Professor von Kraft-Ebing in Wien angestellt hat. Sein Me- dium ist das in jeder Beziehung gesunde, 33-jährige Fräulein Clementine Fiegl. Ganz wunderbar sind die Suggestionen-Versuche mit dieser Dame. Herr Professor von Kraft-Ebing ließ sie sich vor wissenschaftlichen Zeugen in die Altersstufen von 7, 16 und 19 Jahren zurückversetzen. Jedes Mal benahm sie sich diesem Alter völlig entsprechend; zu den Füßen des Professors hockend, die Ell- bogen auf seine Kniee gestützt, plauderte sie als Siebenjährige vertraulich mit ihm über Dumm- heiten und Schulerlebnisse. In dieser Stellung durch rasche Suggestion plötzlich in ein fünfzehnjähriges Mädchen verwandelt, sang sie, hauchte, erhob sich erröthend und verlegen, und war nun in Gal- tung, Manieren, Mienen und Rede ganz jung- fräulich, sich mit ihren Gedanken in den ent- sprechenden Verhältnissen bewegend, namentlich von der Meinung befangen, daß sie der Mutter im Haushalte helfe. Plötzlich 19 Jahre alt ge- macht, lebte sie völlig in ihrer Umgebung von 1879, ohne die gegenwärtige Gegend zu kennen; und schließlich, als 33-jährig angestellt, erwachte sie langsam, wachte sich die Augen und erinnerte sich nicht, was mit ihr vorgegangen war. Sie zeigte sich nicht ermüdet und hatte das Gefühl, als habe sie einige Zeit gut geschlafen.

Smunden. — In dem heute (13. August) stattfindenden Blumenfeste haben das Amt der Preisrichterinnen übernommen die Damen: Baronin Johanna Nischburg-Labia, Baronin Viktorine Hasenauer, Frau Bürgermeister Marie Kaltenbrunner, Gräfin Protasch-Othen (Friederike Gohmann), Gräfin Mathilde Stokaus-Chorinsky, Frau Oberforst Rath Josefine Lip, Baronin Wall- hosen (Pauline Luca). Die Ehrenpreise für die hervorragendsten 10 Blumengondeln und 3 Gruppenschiffe bestehen aus künstlerisch ausgeführten silbernen Medaillen.

# Die Mode

Nachdruck auch im Einzelnen verboten.

Berlin. — Die erfinderiische Laune einer graziösen Tänzerin hat unlängst die Tagesmode um einen hochoriginellen Anzug bereichert, der einen ganz bestimmten Stil für sich repräsentirt. Toiletten à la Vole Fuller, die ganz aus einem enorm weiten, durch- gehends in Plissé-Falten ge- brannten Stoffstück hergestellt und nur in der Taille mit einem Gürtel zusammen gehalten erscheinen, sehen sehr in Genuß, und gelten vor allem in ihrer Variation als eleganter Hausanzug für besonders distinguirte. Unsere Vorlage zeigt die reizvolle Zusam- menstellung der vornehm ernten, schwarzblauen Pongé-Seide mit écarfarbenen Spitzen- Ein- fügen. Letztere wurden in der Rod- höhe dreimal,



Elegante Haustoilette à la Vole Fuller.

in der Taille zweimal dem Stoff eingefügt und mit diesem zugleich in schmale Plisse- Falten gebrannt. Auch den Kleidstücken weiten, ganz glatt über die Schulter niederfallenden plissirten Kermel unter- brechen zwei Reihen Einfüge. Falten- gürtel und entsprechendes Halsbündchen aus écarfarbenem Seidentrepp.

Einfacher, aber nicht minder originell, gestaltet sich ein anderer Haus- anzug, der das lange russische Hemd aus gelblichem bodenständigen Leinen zu einem glatten Unterkleide von ma- rineblauem Cheviot und einem kurzen ärmellosen Jäckchen aus gleichem Stoffe zeigt. Das russische Hemd ist aus einem Stücke, jedoch in der unteren Hälfte kart gefaltet geschnitten; die weiten offenen



Hausanzug mit russischem Hemd.

Kermel sind der Kachel glatt an- gefügt. Geschickten Händen ist durch die Ausschmückung mit blauen, in Kreuzstich gearbeiteten Porten Gelegenheit zu einer amüs- santen, schnellfördernden Arbeit geboten.

Für die Bade-Saison, be- sonders die der Nordsee, bedeutet der August den eigentlichen Höhe- punct. Die Farbenfreudigkeit der Sommer-Toiletten hat sich auch auf das Bade-Ko- stüm übertragen; ent- gegen der Mode frü- herer Jahre, die dafür dunkle Stoffe bevor- zugte, kann das- selbe jetzt gar nicht hell und farbig genug sein. Mit Vorliebe wählt man ab- hechende Lipen oder Stoffstreifen als Ausstättung; auch der Bademantel erhält dann den entsprechenden Bei- sag.

Son anmuthiger Kofetterie und doch praktisch erscheint der Ruder-Anzug aus Bluse und Unterkleid in einer ganz be- sonders lockeren und grob- fadigen Art von weichem Loden und einem Leberkleide aus dunkel- rothem, etwas feineren Loden. Letzteres ist, wie ersichtlich, über der Taille kreuzweise dra- pirt und an der linken Seite des Rodes energisch emporgerafft. Die sehr weiten Bausch-Kermel schließen mit dem Ellbogen ab, dem Brustsatz wurde ein Kiter in rother Wolle eingestrikt.

Ganz besondern Takt erfordert das Kostüm der Rad- fahrerin, um bei voller Freiheit der Bewegung dennoch die De- centz zu wahren. Unsere Darstellung zeigt zu seidenen Strümpfen und bauschigen Beinkleibern die lose, schräg geschlossene Bluse, die sich unterhalb des Gürtels als langer, rodartiger Schoß fortsetzt.



Anzug für Radfahrerinnen.



Trauerschmuck: Broschen, Chatelaine, Uhrkette, Kamm.

Das Chemisett mit kleiner Herrin-Gravate und die flache Mütze mit Seidenband vervollständigen den flotten, prakti- schen Anzug.

Auch in Zeiten der Trauer braucht der Schmuck nicht ganz vermieden zu werden. Brosche und ein- fache Uhrkette sind, weil sie zugleich einem praktischen Zwecke dienen, immer, auch in den ersten Tagen der Trauer erlaubt, Armbänder, Haarpfeil und Kamm mit verzertem Schild bleiben dagegen den ferneren Mo- naten vorbehalten. Die hübsche viereckige Brosche erscheint in der einen Hälfte mit kleinen facettirten Jet- stücken bedeckt, während sich über die andere ein Stief- mütterchen mit Knospe legt; in der beliebten Palmetten- form, die hier ein Lorbeerzweig flüßt, ist die zweite gehalten. Aus länglichen und viereckig geschliffenen glänzenden Jet-Platten setzt sich die Uhrkette, wie das kleidsame Schild des Kamms zusammen. Eine hübsche Neuerung besteht darin, daß man diese Kämme die, ziemlich hoch über die Brust ragend, auf beiden Seiten sichtbar werden, jetzt auch auf der Rückseite gleichartig verziert. Aus stumpfem schwarzen Jet, an dem unteren Theile durch ein paar glänzende Jet-Plättchen belebt, ist die praktische Chatelaine hergestellt, die, im Gürtel befestigt, oder mit dem unsichtbar auf der Rückseite angebrachten Haken durch einige im Taillenschlusse vorgesehene Seidenfäden geleitet,



Bade-Anzug mit Mantel.

die Uhr aufnimmt. Die Schwierigkeit bei den im Rücken oder seit- wärts geschlossenen Taillen, die Uhr sicher zu tragen, hat neuerdings die Chatelaine sehr in Genuß gebracht. In Gold, Email und oxy- dirtem Silber findet sie auch bei der gewöhnlichen Tages-Toilette mehr und mehr Anwendung.

Paris. — Ehe die Sommermode das Feld räumt, macht sie rasch noch einmal Halt, um zum Schluß einige ganz reizende Neuheiten darzubieten. Da ist vor allem ein wunderhübscher Kragen, bestimmt, jungen Mädchen an kühleren Tagen als leichte, bequem umzunehmende Hülle zu dienen. Er besteht aus weichem Tuch, ist mit Goldstickerei verziert und mit otterfarbigem Federbesatz umrandet, eine Ausstättung, die ihn ungemein elegant und jugendlich erscheinen läßt. In dunkler Farbe, mit Seidenstickerei hergestelt, oder auch in einer etwas gedämpfteren Nuance der Farbe des Kleides entsprechend, eignet sich dieser kleine Umhang sehr wohl auch für eine etwas ältere Dame. Nur zu einer bestimmten Toilette passend, er- scheint eine ähnliche Pelexine, die gleich dem Kleider- rocke mit mehreren klei- neren Volants abschließt. Kleid wie Kragen be- stehen aus dunkellila Grenadine, doch wird diese bei letzterem nur als oberer, mit rei- cher Phantasie-Stickerei verzierter Theil sichtbar, während für die Basse grüner Sammet und für die Volants Pailles in der Farbe des Kleides verwendet ist.



Schultertragen für junge Mädchen.

Wenn wir uns die Hüte für junge Mädchen und junge Frauen ansehen, so fällt uns dabei als ganz be- sonders charakteristisch auf, daß sie mehr nach der Mitte des Kopfes zu rücken — eine ganz natürliche Folge der neuerdings wieder mehr lose und gebauht arrangirten Frisuren. Er scheint diese Art den Hut zu tragen nicht ganz frei von Kofetterie, so bieten doch die Variationen der Formen, wie das zu verwendende Material Mit- tel genug, diese abzuschwächen und den Hut auch für nicht ganz junge Gesichter annehmbar zu machen. Der herrschenden Vorliebe für Schwarz und Weiß trägt ein ziemlich ernstes Modell Rechnung, das ganz aus schwarzen, mit schmalen weißen Spitzen berande- ten Spitzen-Plissés zusammen- gefügt erscheint. Nur wo diese sich über der Stirne fächerförmig theilen, ist eine große Rosette von schwarzem Sammet eingefügt. Einzelne runde, der Spitze auf- gefegte Pailletten, und ein paar leicht darüber gehauchte metallische Löne beleben in glücklicher Weise das Hüthen, das in seiner vor- nehmen Farblosigkeit für die meisten Toiletten und die verschiedensten Gelegenheiten passend sein dürfte.



Anzug mit Doppel-Pelexine.

Sammel-Rosetten, wie diese, sind überhaupt der Schmuck par excellence. Wir zeigen in unserer Skizze, wie überaus leicht und einfach es ist, in dieser Weise einen runden Strohhut selbst zu garniren. Den meist aus leuchtend farbigem Sammet hergestellten Rosetten, die sich gefällig der gewellten Krempe anlehnen, gesellen sich rückwärts ein paar in der Art eines Vogelfammes angebrachte Flügel, und geben dem Hut ein ganz besonderes Cachet.

Den selben Vorzug sich wie das eben beschriebene, von ge- schickten Händen leicht selbst an- fertigen zu lassen, besitzt auch unser letztes Hut-Modell. Die Form ist nur ein kleines Rundhüthen von Tüll durch etwas Draht ge-



Hut aus Spitzen-Plissés.



Hut aus Recy mit Spitzenflügeln.

halten, mit gelbem Seiden-Muffelin überzogen und von einem gewon- denen schwarzen Sammetstreifen um- geben. Ein Volant aus plissirtem Seiden-Muffelin von schmaler schwar- zer Spitze begrenzt, fällt von dieser Rundung herab; vier durch Draht gefestigte Spitzenflügel, deren Fuß je eine gelbe Rose verdeckt, streben an der vorderen und hinteren Seite des Hutkopfes empor. Die aparte Form in ihrer graziösen Leichtigkeit läßt sich sehr gut in verschiedene andere Farbentöne übersehen. Wir empfehlen die Zusammenstellung von schwarzem Seiden-Muffelin, rubinrothem Sammet und rothem



Runder Hut mit Sammet-Rosetten.

Sammetrosen; ganz in Weiß, im Verein mit rosa oder gelben Rosen, die Spitzenflügel beliebig durch weiße Federn ersetzt, würde dieses Modell einen reizenden Theaterhut ergeben.

Wien. — Unter den ersten herbstlichen Fächer-Neuheiten ragen vor Allem die originellen Raubvogel-Fächer hervor, die schräg mit den langen Schwungfedern und dem natürlichen, marabontartigen Kupf-Federwerk als Bordüre montirt sind. So hübsch die Fächer



Fächer aus Entenfiedern.

schon an und für sich erscheinen, bieten sie außerdem das besondere Interesse, eigene Jagd-Trophäen oder solche von lieber Hand, in sinnreicher Weise zu einem hübschen Gebrauchs-Gegenstande umzugestalten; ein ausserordentliches Flügelpaar genügt für einen solchen Fächer. In gleicher Weise und zu demselben Zweck liebt man es, auch anderes Wildgeflügel seiner Schmuckfedern zu berauben; selbst eine Sendung Fasanen läßt sich derart in zarter Aufmerksamkeit für den Spender verwenden, indem aus den braunen, gemusterten Federchen die Fällung, aus den metallschimmernden, die



Fächer aus Adlerfedern.

Raubbordüre der einzelnen Fächertheile hergestellt wird. Echtes Schildpatt oder das schöne Vellchen- und Olivenholz montirt diese Wildfeder-Fächer. — Das eine unserer Modelle ist aus den schönen gelben Flügel-federn der Gule gefertigt, deren lange marabontartige Federflaumen von prächtigster Farbe und Wirkung sind; das zweite aus den dunklen Federn eines Adlers mit weißem Rappwerk. Auch die drapirartigen Gelerflügel mit weißem Unterflaum ergeben schöne Arrangements. — Eine andere Neuheit, als Nachklang der Sommermoden anzusehen, besteht darin, daß man die farbigen, durchsichtigen, mit dichten Streifen durchwebten Gaze- und sonstigen Sommerstoffe auch als Fächer-bezüge benutzt. Auf dem durchsichtigen Grund erscheinen dann große Blumenzweige gemalt. Auch die Muster des von der Mode sehr bevorzugten Altwiener Porzellans haben für Fächer Anwendung gefunden, und die zarten, bunten, altmodischen Blumensträußchen und Girlanden auf porzellanweißem Grunde sehen, auf entsprechend filigranem à jour-Gestellen montirt, reizend und eigenartig aus.

R. Br.

Aus Karlsbad wird berichtet: Die Damen der grand monde zeichnen sich, wie überall, durch größte Einfachheit aus. Die hier anwesenden Amerikanerinnen, Engländerinnen und Russinen aber erheben in Tages-Toiletten, die einem Ballsaal Ehre machen würden. Als Morgen-Toilette wird mit Vorliebe der weiße Piqué-Kanzug, bestehend aus Rock und Schößjäckchen über farbigem Hemd getragen. Ebenfalls neu sind die Schleier mit herabwallenden Enden. Die Herren haben eine merkwürdige Tracht angenommen; es mußte sonderbar an, wenn man sie sieht mit den Schild-Kappen, dem weichen, gummi-belegten Schuhen und dem kurzen Thonpfeifen im Munde.



Nachdruck auch im Einzelnen verboten.

Zur Aufnahme größerer Photographien, welche im Album oder auf Ständern keinen Raum finden, giebt es nichts bequemeres als eine Mappe aus zwei, durch Bänder verbundene Holz-Platten. Die beliebig im Holston oder in einer kräftigen satten Farbe gehaltenen Bänder sind durch entsprechende Einschnitte in den Platten geleitet und gestatten das beliebige Zusammenschieben derselben. Als Ausfüllung dient Aquarell- oder Oel-Malerei, ferner Holzbrand, auch bemalt, sowie die plastische Verzierung durch Sieggelack. Ein in dieser anständigen Technik ausgeführter Zweig Platterrosen ist es denn auch, der unsere Vorklage schmückt. Für die naturalistisch gehaltenen Blumen und Blätter empfiehlt sich die Webergabe der natürlichen Farben, soweit sich dies durch Bemalen mit flüssiger Bronze überhanpt erreichen läßt. Eingehende Anleitung der Sieggelack-Malerei ist in dem Werkchen, Händliche Kunst, Verzierung 4 enthalten, welche auch einzeln durch die Expedition unserer Zeitung zu beziehen ist.



Bildermappe mit Sieggelack-Malerei.

### Neues über Email-Malerei.

Die Erfindung der Email-Farben, unter denen die englischen Fabricate von Aspinall fast unerreicht dastehen, hat dem Liebhaber-Künstler ein weites Feld eröffnet, denn die Email-Farbe ist so vielseitig verwendbar, wie keine andere. In der Zusammenstellung mit Brand-Malerei wirkt sie besonders reizvoll. Viele schwärmen auch für sie als einziges Decorations-Mittel für gepreßte Thonwaren. In feinsten Farben-Anmuth erhebt die Email-Malerei auf Tellern, Dosen, Kästchen, Truhen und Füllungen kleiner Möbel, wie sie die Kunstgewerbe-Museen in oft überraschender Schönheit besitzen. Diese Arbeiten zeigen auf einem ziemlich dick und pastos aufgetragenen Grunde von meist lebhafter Farbe — rosa, goldgelb, himmelblau oder weiß — unregelmäßige Muster, welche ein vertiefter oder erhöhter feiner Goldbrand umgiebt. Das Muster selbst ist in zarten Tönen vielfarbig emailirt; oft in bestender Email, oft aber in transluciden Farben, also solchen, welche lastend den goldenen oder silbernen Grund des Ornaments durchschimmern lassen, der den Farben eine hervorragend schöne und feurige Leuchtkraft verleiht. Daß solche Gegenstände, wenn sie echt sind und alt dazu, einen fast unerschwinglichen Preis haben müssen, liegt auf der Hand. In ihrer Imitation in Email-Farben sind sie auch dem weniger bemittelten Sterblichen zugänglich. Aspinall liefert ungefähr 150 verschiedene Farbtöne, — also wird auch der Anspruchsvollste die gewünschte Schattirung finden, und wer sie nicht findet, der mische sich den gewünschten Ton in einer leeren, mit Terpentin gereinigten Blechdose, die einer verbrauchten Email-Farbe gedient hat und sich luftdicht schließen läßt. Luftdichter Verschluß ist bei allen Email-Farben Bedingung und wenn eine Farbe die Reizung hat, sich trotzdem zu verdünnen, so mische man Benzin darunter, bis sich wieder die richtige Viskosität einstellt.

Als weiteres Material zu diesen kleinen Kunstwerken dienen Schalen, Dosen, kleine Truhen und Kästchen u. s. w. aus feingeschliffenem Eschenholz, wie die Industrie sie für Brand-Malerei in so gefälligen Formen herstellt. Da unsere Kunst eine moderne Erfindung ist, so braucht man sich nicht slavisch an die oben erwähnten alten Vorbilder zu binden. Das Muster, das keine großen Flächen zeigen soll und sich immer mit Erfolg an orientalische Vorbilder oder an die feingliedrigen Figuren der Renaissance und des Rococo anlehnt, — paßt man auf den Gegenstand auf, und bremit seine Linien und Andern mit dem spizen Platina-Stift recht gleichmäßig und tief ein. Hierauf mache man sich klar, welche Theile des Musters in

translucidem Email auszuführen sind, und vergolde oder verfilbere diese Flächen ganz und gar. In dieser Arbeit bedient man sich der besten und feinsten Goldbronze (Bleichgold), welche zunächst mit Siccativ de Courtrey angerührt wird. Man übergeht damit alle vertieften Linien, ohne sie auszufüllen. Will man verfilbern, so nimmt man pulverisirtes Aluminium, das als Bronze einen sehr klaren und reinen Silberton hat. Schöner ist es freilich, wenn man das Muster, ohne den Grund, echt vergoldet oder verfilbert. Hierfür übergeht man das Muster mit dem in allen Droguen-Handlungen erhältlichen Vergolder-Oel, unter welches, wenn Gold gewählt wird, etwas pulverisirter Oker zu mischen ist, läßt den Anstrich soweit trocknen, bis er sich nur noch klebrig anfühlt, trägt dann mit einem trocknen Pinsel das vorher nach der Größe des Blattes oder Ornaments zurecht geschnittene Blattgold oder Silber auf, und drückt es mit einem Wattebausch fest an. Ueberflüssiges Gold oder Silber, das über die Contouren, die man beim Anstragen des Vergolder-Mixtions genau einzuhalten hat, hinweggeht, säubert man nach beendeter Arbeit mit einem reinen weichen Pinsel ab. Den schönen Grund, welchen diese Vergoldung oder Verfilberung giebt, kann eine Bronze nie erreichen, weil sie matt ist, während das echte Blattmetall den Farben eine wundervolle Leuchtkraft verleiht. Ist diese Arbeit gethan, so füllt man den Grund mit einer deckenden Email-Farbe sorgsam, jedoch ohne die tiefgebrannten Contouren zu berühren. Rosa, Hellblau, Weiß, Goldgelb und Mattgrün sind für den Grund die geeignetsten Farben. Nach dem Trocknen wird der Grund jedenfalls noch einmal mit Farbe zu übergehen sein, schon um ihn pastoser zu machen. Ist er fertig, so übermalte man mit durchsichtigen Email-Farben, deren Wahl sich nach dem Grunde zu richten hat, die vergoldeten Theile des in

allen Fällen den ganzen Gegenstand deckenden Musters, und zwar derart, daß die vertieften Contouren, Andern und Linien, von der Farbe unbedeckt, golden oder silbernen sehen bleiben. Ist dennoch etwas Farbe hier und da in die Contouren gekommen, so löst man, wenn Alles vollendet, mit dem Pinsel und etwas Goldbronze nach. „Es giebt aber doch keine durchsichtigen Email-Farben,“ höre ich die freundliche Besucherin sagen. Pardon, — erheben giebt es wirklich unter den Email-Farben ebenso gut Lasur-Farben wie bei anderen, und zweitens will ich den Liebhaber-Künstlern ein Geheimniß verrathen: Jede Email-Farbe lasirt, ist also durchsichtig, wenn man sie, entgegen der Vorschrift, vor dem Gebrauch nicht umrührt, sondern die Bürste vor dem Decken leicht schüttelt und dann mit dem Pinsel nur von oben nimmt. Ein Versuch wird uns bald eine stattliche Scala von transluciden Email-Farben liefern, denn selbst das Weiß lasirt, wenn man es in dieser Weise braucht.

Die nach diesen Angaben hergestellten Arbeiten sind wirklich in allen Theilen unser irdigstes Werk, besonders wenn wir das Muster selbst entworfen haben; sie machen einen gediegenen Eindruck und können siegreich mit den kostbaren echten Emailen in die Schranken treten. Man wähle nicht zu große Gegenstände zur Decoration, wenn man den Eindruck der Kostbarkeit nicht schmälern will. Figürliche Vorwürfe sind besser zu vermeiden, — sie würden dem eben beschriebenen Stil der Technik auch widersprechen. Und nun Glück auf zum ersten Versuch! Ein kleiner Wint sei noch gestattet: Will man nämlich auf einen Wappenschild von Holz u. s. w. den deutschen Reichsadler in Email herstellen, so brenne man seine Contouren, Rippen und Andern, wie oben beschrieben, maliere den Grund mit einer Pinne, wie sie zu Lederarbeiten verwendet wird, über und über, wie die Wappentinte es unter „Damasciren“ versteht — die Reichhaltigkeit der Pinne läßt ein weites Feld für die Phantasie und den Geschmack — verfilbere nun den ganzen Adler samt seinem Brustschild mit echtem Blattsilber, den gepunzten Schild vergolde man in gleicher Weise, und übermale dann den Adler in schwarzen Email-Farben, sodas die dünnen Stellen die Lichter, die die aufgetragenen die Schatten ergeben. Nach Ausparung des Mittelschildes übergehe man den Adler ebenfalls schwarz, ebenso die schwarzen Quartiere des Hohenollern-Herzschildes, male Reichsapfel, Scepter, Krone und die Bruststücke des Adlers im Brustschild mit Goldbronze nach, — erheben auch mit ein wenig translucidem Blau — fülle die Bewehrung, also Klauen, Schnabel und Junge des großen Schildadlers mit pastoser, rother Email-Farbe aus, — und man hat eine Decoration für's Speise- oder Herrenzimmer geschaffen, wie sie prächtiger und gediegener gar nicht wirken kann.

C. v. A.-B.

Bezugsquellen: Trauerdruck: J. Hasemann, Berlin W, Friedrichstr. 65a. — Fächer: R. Weiss, Wien I, Körntnerstr. 18. — Email-Farben: Horn & Prant, Berlin NO, Gollnowstr. 11a; G. A. Stoll, Halle a. S. Soale; Adrian Bruggler, München, Thrautnerstr. 1. — Aluminium-Bronze: Haase & Brandt, Berlin W, Kurfürstenstr. 169. — Blattgold: J. Busch, W. Charlottenstr. 65. — Holzgegenstände für Email-Malerei: Reich & Meiners Berlin W, Leipzigerstr. 10; D. Fromke, W. Köpenickerstr. 59; Die Malerei übernimmt: Fräulein Johanna Heiser, W. Potsdamerstr. 66.

# Mondamin Brown & Polson

alleinige Fabr. k. engl. Hofl.

Ein entöltes Maismehl von ausserordentlicher Reinheit und Feinheit. Vermöge seiner Entölung hat es, mit Milch gekocht, die werthvolle Eigenschaft, die Milch leichter verdaulich und selbst für sehr schwache Magen zugänglich zu machen. Auf diese Weise zu Suppen oder Brei bereitet, leistet Mondamin bei der Ernährung von Kindern und Kranken sehr gute Dienste, da eine solche Speise nicht allein leicht verdaulich und höchst nahrhaft ist, sondern auch einen Wohlgeschmack besitzt, der sogar bei den Appetitlosen anregend zum Geniessen wirkt.

Ausserdem ist Mondamin zu Puddings, Flammrys, Sandtorten und zur Verdickung von Suppen, Saucen, Kakao etc. vorzüglich, und als Mischung mit gewöhnlichen Mehlsorten zu Speisen und feinem Gebäck ist es sehr zu empfehlen.

Näheres, resp. Gebrauchsanweisungen, Recepte etc. a. d. Packeten enthalten, welche à 60 u. 30 Pf in besseren Delicatessen-, Colonial-, Specerei- u. Droguen-Handlungen zu haben sind. Centralgeschäft, Berlin C

der sich für den bei Kneipp und seine an's Wunderbare grenzenden Heilerfolge interessiert, verlange die durch alle Buchh. gratis u. franco erhaltliche Kneipp-Broschüre (64 S., mit viel Bild.) Jos. Kösel'sche Buchhandlung in Kompton.

Ein in Stargard i. Pom. in bester Geschäftsgegend belegenes Publcität, 25 Jahre im Betriebe ist, soll unter günstigen Bedingungen verkauft werden. Käufer wollen ihre Offerte an die Expedition der Kreis-Zeitung in Labes i. Pom. senden.

Bretsch'sche Anstalt für Gardinen-Wäscherei und Appretur, Dampf- und Chemische Wäsche. 4. Rosinenstr. Charlottenburg, Rosinenstr. 4. Referenz Herrmann Gerson, Berlin, Werdersche Str. 9/12.

Verlange Stollwerck'sche CHOCOLADE. Oberall käuflich von M.L. 20 % K aufwärts.

# CHOCOLAT MENIER

Die grösste Fabrik der Welt.  
TÄGLICHER VERKAUF:  
**50,000** Kilos.  
Zu haben in allen Spezerei-  
DELIKATESSEN-HANDLUNGEN UND  
Conditoreien.

Verlag von Franz Lipperheide in Berlin

Soeben erschienen:

## Musterblätter für künstlerische Handarbeiten.

Herausgegeben von  
**Frieda Lipperheide.**

### IV. Sammlung (37.—48. Blatt).

12 farbig ausgeführte Musterblätter. Klein Quart-format. — In Mappe. Preis 3 Mark.  
Preis einzelner Blätter, siehe nachstehendes Verzeichnis, 40 Pfennig.

- 37. Gobelin-Stickerei mit Strichschmuck. Moderne Arbeit nach alten Mustern.
- 38. Orientalische Buntstickerei. Vorder-Asien. XVIII. Jahrhundert.
- 39. Kreuzerstickerei. Moderne Arbeit nach traditionellen Mustern.
- 40. Orientalische Stickmuster. Persien. XVIII.—XIX. Jahrhundert.
- 41. Plattschick-Stickerei. Ungarn. XVIII. Jahrhundert.
- 42. Aufnäher-Arbeit und Plattschickerei. Deutschland (Rheinisch). Anfang XVII. Jahrhundert (1623).
- 43. Aufnäher-Arbeit. Spanien. XVII. Jahrhundert.
- 44. Stickerei auf Silet-Canevas. Italien. XVI.—XVII. Jahrhundert.
- 45. Flachschick-Stickerei. Spanien. XVII. Jahrhundert.
- 46. Gold- und Silberstickerei. Süddeutschland. XVII. bis XVIII. Jahrhundert.
- 47. Orientalische Buntstickerei. Vorder-Asien. XVII. bis XVIII. Jahrhundert.
- 48. Stickerei auf Silet-Canevas. Süd-Italien. XVI. Jahrhundert.



**Herm. Zerver, Remscheid-Vieringhausen,**  
empfehlte seine neueste, durch D. R. G. Nr. 75 geschützte  
**Zange zum Befestigen von Knöpfen an Schuhen.**  
Für jede Haushaltung unentbehrlich!  
Mit dieser Zange ist ein jeder imhände, lobgegangene Knöpfe in kürzester Zeit durch neue ersetzen zu können, und ist somit der oft lästigen Quantität eines Schuhmachers entzogen.  
Offiziere können hiermit:  
1 Stück feinpolierte Knopfbefestigungszange Mk. 3,50  
1 Groß dazu gehöriger Befestiger „ 0,25  
1 „ „ „ „ „ „ „ „ 0,25  
incl. Gebrauchsanweisung franco gegen Nachnahme.

Billigste Bezugsquelle für  
**Teppiche!**  
fehlerrichte Teppiche. Prachtexemplare, 45, 6, 8, 10 bis 100 Part. Prachtatlas gratis.  
BERLIN S.  
Fabrik **Emil Lafèvre, Oranienstr. 158.**  
Kunststickereien jeder Art werden auf's Beste ausgeführt, angefangen und aufgegeben. — Ebenfalls wird jungen Damen in allen Techniken der Kunststickerei Unterricht erteilt bei Adolphe G. v. Rüdiger, Wälderstraße 5 III L.  
Ritterstrasse 35.

**Stottern**  
heilt **Rudolf Denhardt's** Anstalt  
Honorar nach **Eisenach** Prosp. gratis  
Gartn. 1878 No. 13, 1879 No. 5 **Einzige**  
Anst. Deutschl., i. herrl. Lage, die mehrf.  
staatl. ausgezeichnet, zuletzt d. S. M.  
**Kaiser Wilhelm II.**  
Das Atelier der Kunststichschule des  
**Frauenerevereins zu Dresden,**  
**Ferdinandstr. 13, II,**  
empfiehlt eigene Mustereutwürfe zu  
Stickereien und kunstgewerblichen Ar-  
beiten, Vorzeichnungen auf Stoff und  
Papier, angef. u. fert. Arbeiten.

**Heizbarer Badestuhl**  
verbessert Construction, in welchem  
man sich mit 5 Pf.  
Kohle i. jedem Zim-  
mer ein warmes  
Vollbad bereiten  
kann. Mit jedem  
Brennmaterial zu  
heizen. Illustrierte  
Preisliste kostenfr.  
**Kosch & Teichmann,**  
Berlin S., Prinzenstrasse 43,  
Fabrik heizbarer Badestühle, Bado-  
wannen, Doucheapparate, Closets.  
Einziges Etablissement, das in Paris  
mit der goldenen Medaille ausge-  
zeichnet wurde.  
**Damen-Mieder (Corsets)**  
**M. WEISS, WIEN.**  
Preis der Mieder: 10, 12, 14,  
16 fl. und höher. Bei Be-  
stellung durch Korrespon-  
denz erbittet man das Maass  
in Centimeter anzugeben:  
1. Ganzen Umfang von Brust  
u. Rücken, unter den Armen  
genommen. 2. Umfang der  
Taillie. 3. Umfang d. Hüften.  
4. Länge von unter dem Arm bis zur Taillie.  
Das Maass ist am Körper über das Kleid zu  
nehmen. Postversandungen nur gegen Nach-  
nahme oder Vorauszahlung.

**Schneider-Unterricht,**  
theoretisch wie praktisch, wird im  
**Berl. Schnittmuster-Atelier, Fidinstraße Nr. 39**  
erteilt.  
Agnes Niemann,  
Directrice und staatlich geprüfte Handarbeits- und Industrie-Lehrerin.

**CACAO-VERO,**  
entölt, leicht löslicher  
**Cacao.**  
in Pulver- u. Würfel-Form.  
**HARTWIG & VOGEL**  
Dresden  
Zu haben in den meisten Con-  
ditoreien, Colonial-, Delikatessen-  
und Droguen-Geschäften.

Ein unübertreffliches Schutz-  
mittel für jedes Kleid!  
**"CANFIELD"**  
Schweissblätter.  
Kaltlos,  
geruchlos und wasser-  
dicht. Kein anderes  
Schweissblatt hat so  
diese Vorzüge. Man  
brauche das Fabrik-  
etiquette "Canfield"  
Hamburg,  
Canfield Rubber Co.,  
Pöckelstr. 5.

Das Loos  
nur  
**1**  
II. Grosse  
**Pferde-Verloosung**  
zu Baden-Baden.  
Gewinne im Werthe von  
**180,000 Mark**  
Haupt- 20,000 Mark.  
Treffer 10,000 Mark.  
Loose à 1 Mark, 11 Loose für 10 Pf.  
Borte u. Liste 20 Pf. extra versendet  
für **P. A. Schrader, Haupt-Agentur,**  
10 Mark. HANNOVER, Gr. Packhofstr. 29

**Glasen-Nachtlichte,**  
vertheilt seit 1860, 6 mal prä-  
miert, silberne Medaille Amster-  
dam 1883 und Nürnberg 1893  
für vollkommenste Ausführung der  
Fabrikate in jeder Beziehung.  
Überall vorrätig.

Tafelbutter, u. d. Feinste, nett 9 Pf. 500 g.  
fr. Wagn. I. H. Goemann, Dornum, Dithm.  
Billigste Bezugsquelle ab Fabrik-Depôt.  
**Linoleum,**  
Bestes Fabrikat. □ Mtr.  
Gemustert secunda 1,80 Mk.  
Glatt 2 1/2, mm stark 2,50 Mk.  
Glatt 3 1/2, mm stark 2,45 Mk.  
Gemustert 3 1/2, mm stark 3,30 Mk.  
Granit mit durchgehendem  
Muster, tritt sich nie ab 4,38 Mk.  
**Julius Henel vorm C. Fuchs,**  
Hoflieferant mehrerer Höfe.  
BRESLAU, Am Rathhause No. 26.  
Qualitäts-Proben und Muster franco.

**Griechische Weine.**  
1. Probekiste  
12 grosse Flaschen  
in 12 Sorten  
19 Mark  
**FRIEDR. CARL OTT**  
Würzburg.  
Preisbuch gratis u. franco.  
Kiste frei. Packung frei.

Tausende von Lobschreiben aus allen Ländern und allen Kreisen der Gesellschaft  
**Wichtig für Damen Einen Weltruf**  
haben sich als hochinteressante Handarbeit für Damen die  
**Meissner Smyrna-Knüpfarbeiten**  
zufolge Versandes von nur vorzüglich. Material erworben. Damen, welche z. eigenen  
Bedarf oder zu Hochzeits-, Geburtstags-, Weihnachts-Geschenken einen prachtvollen und  
unverwundlich haltbaren Teppich oder Vorleger, ferner Tritt- und Fensterbekleidung, Läu-  
fer, Stuhlkaute, Wandschoner, Möbelbuzige, Kameeltaschen, Kissen, Sessel etc. selbst zu  
arbeiten wünschen, wollen sich Preisliste u. Mustervorlagen mit Angabe des Gewünschten  
aus der Smyrna-**F. Louis Beilich, Meissen,** kommen  
Teppich-Fabrik von  
Leichte Erlernung nach gedruckter Anleitung. — Jede Arbeit wird gratis angefangen.

**MAX KRAUSE, BERLIN S.W.**  
MK - Papier - Ausstattungen  
bieten das gediegenste Schreibmaterial.  
Kein directer Versand an Private. Vor-  
rätig überall in Papier-Geschäften. Man  
verlange beim Einkauf die **MK-Mark.**

In der ganzen Welt beliebt  
Das köstliche  
**Crab Apple Blossom**  
Parfüm  
Die berühmten  
**Crown Lavender Salts.**  
Überall zu haben in allen Droguen-  
und Parfümerie-Handlungen  
Der jährl. Absatz übersteigt 500 000 Flaschen.  
Vorrätig bei **Gustav Lohse,**  
Hoflieferant, Berlin W., Jägerstr. 45/46.  
**The Crown Perfumery Company,**  
177 New Bond Street, London.

**Für den Garten**  
empfehlen unsere bun-  
tfarbige Blumen in 16  
versch. orig. Stellungen  
à Mk. 15, ferner Eier-  
körnen, Corallen-der-  
einlagen in leuchtend  
coralrother Farbe, Gar-  
tenstift, Wägen u. s. w. 3/4.  
Preisliste gratis.  
**Etruria**  
Kunstgewerbliche Anstalt,  
Neuwiedel, bei Frankfurt a. M.

**Das Einfädeln**  
ist spielend leicht bei  
**Kosmosnadeln.**  
Neues Nadelühr.  
Fadenschneiden unmöglich.  
**Triumph der deutschen Industrie.**  
Fabrik: H. F. Neuss, Aachen.  
Zu haben in allen  
Kurzwarenhandlungen.

**Mandelkleie**  
mit  
**Veilchengeruch**  
macht die Haut geschmeidig und  
erhält den Teint jugendlich  
Vollständiger Ersatz für Seife und Pulver.  
Alleinige Erzeuger:  
**A. Motzsch & Co**  
WIEN, I. LUGECK N° 3

Die berühmten heizbaren Badestühle und  
Wannen v. L. Weyl, Berlin 14 sind jetzt  
sehr billig. Illustrierte Preislisten gratis.

**Mellin's Nahrung**  
für Säuglinge, sowie Kinder jeden Alters, für Kranke und Genesende.  
In mit Wasser verdünnter Kuhmilch, **bester Ersatz für Muttermilch.**  
Gänzlich frei von Stärkemehl. Preis pro Glasflasche 1.50 Mk. und 2.50 Mk.  
Broad Street, Birmingham, 21. December 1891.  
Geehrter Herr!  
„Wir fühlen das Bedürfniss, Ihnen zu schreiben und Sie wissen zu lassen, welche Wunder-  
werk Ihr Food gethan hat. Unser Kleiner, Norman George, war nämlich bis zum 6. Monat mit  
Mellin's Food ernährt, dann meinten die Leute, dass er zu stark würde und riefen uns davon ab-  
zulassen. Nun begann unsere Sorge, er schwand dahin, bis er, einst ein hübsches Kind, nur noch  
Haut und Knochen war. Wir dachten aber nicht, dass es davon kommen könnte, dass wir auf-  
gehört hatten, ihm Ihr Food zu geben. Nun er wurde schlimmer und schlimmer. Wir hatten 3  
Doctoren bei ihm, aber das half nichts und unsere Freunde glaubten zuletzt, er könne nicht mehr  
leben. Er konnte nichts mehr bei sich behalten, wurde elend bei dem Anblick und Geschmack von  
Milch, hatte einen schrecklichen Husten, seine Zunge war pelzig belegt und er war im Ganzen so  
elend, wie möglich, da fast ein ganzes Tag ein, Mellin's Nahrung wieder zu versuchen. Nun, Sie  
müssen mir glauben, dass er nach einer halben Flasche Ihres Food ein anderes Kind war. Sein  
Husten verging und er erholte sich schnell, ist jetzt vollständig gesund und ein hübscher Knabe.  
Wir haben sein Bild mit eingelegt, welches angefertigt wurde, als er 11 Monate alt war. Wir  
thun alles nur Mögliche, um Ihr Food bekannt zu machen, denn wir betrachten es als den Er-  
retter unseres einzigen Sohnes.“  
Wir sind Ihre ergebenen **J. G. und J. F. May.**  
**Mellin's Nahrungs-Biscuits**  
ca. 50% Mellin's Nahrung enthaltend,  
pro Blechdose 2.75 u. 5 Mark.  
Schmackhaft, stärkend, nahrhaft, leicht verdaulich.  
Besonders empfehlenswerth für Reise und Sommeraufenthalt.  
General-  
Depot: **J. C. F. Neumann & Sohn,**  
Hoflief. Sr. Maj. des Kaisers und Königs, Taubenstrasse 51/52 — Leipzigerstrasse 27/28.  
Ausserdem zu haben in vielen Apotheken und Drogerien.  
Die Herren Ärzte, Direktoren von Kinder-Hospitälern, Kliniken etc. bitten wir um Einforderung  
von kostenfreien Proben nebst Analysen und Gebrauchsanweisungen.